

Pressemitteilung

26. Juni 2026

Ergebnisse der EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen: Mai 2026

Verglichen mit April 2026 haben sich folgende Entwicklungen ergeben:

- Die von den Verbraucherinnen und Verbrauchern in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommene Inflation blieb im Median unverändert, ebenso wie der Median der Erwartungen bezüglich der Inflation in drei und fünf Jahren. Die Erwartungen bezüglich der Inflation in den kommenden zwölf Monaten sanken im Median deutlich.
- Die Erwartungen hinsichtlich des Wachstums der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten stiegen an, wohingegen die Erwartungen zum Wachstum der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten zurückgingen.
- Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten fielen weniger negativ aus, während die Erwartungen zur Höhe der Arbeitslosenquote in zwölf Monaten zunahmen.
- Die Erwartungen zum Preisanstieg bei Immobilien in den kommenden zwölf Monaten sanken, während die Erwartungen in Bezug auf die Hypothekenzinsen in zwölf Monaten unverändert blieben.

Inflation

Der [Median der in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommenen Inflation](#) blieb im Mai mit 4,0 % unverändert. Der [Median der Inflationserwartungen für die kommenden zwölf Monate](#) sank auf 3,5 % nach 4,0 % im April. Die [Erwartungen bezüglich der Inflation in drei Jahren](#) und die [Erwartungen bezüglich der Inflation in fünf Jahren](#) beliefen sich nach wie vor auf 2,9 % bzw. 2,4 %. Die Unsicherheit bezüglich der Inflationserwartungen in den kommenden zwölf Monaten ging zwar zurück, blieb jedoch

Europäische Zentralbank
Generaldirektion Kommunikation
Sonnenmannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
Übersetzung: Deutsche Bundesbank

auf einem höheren Niveau als vor Beginn des Krieges im Nahen Osten. Die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher in den unteren Einkommensquintilen lagen im Schnitt nach wie vor über jenen in den oberen Einkommensquintilen. Unter den jüngeren Befragten (Altersgruppe 18-34 Jahre) waren die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen nach wie vor geringer als bei den älteren Befragten (Altersgruppen 35-54 Jahre und 55-70 Jahre).

[Umfrageergebnisse zur Inflation](#)

Einkommen und Konsum

Die [Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher zum Wachstum der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten](#) erhöhten sich von 0,8 % im April auf 1,0 % im Mai. Das wahrgenommene Wachstum der nominalen Ausgaben in den vergangenen zwölf Monaten stieg unterdessen von 5,3 % auf 5,4 %. Die [Erwartungen für das Wachstum der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten](#) sanken von 4,3 % im April auf 3,8 % im Mai. Dabei erwarteten die Befragten aus den drei untersten Einkommensquintilen ein etwas höheres Ausgabenwachstum als jene in den zwei obersten Quintilen.

[Umfrageergebnisse zu Einkommen und Konsum](#)

Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt

Die [Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten](#) nahmen zu, und zwar von -2,2 % im April auf -1,7 % im Mai. Die [Erwartungen in Bezug auf die Arbeitslosenquote in zwölf Monaten](#) stiegen hingegen von 11,2 % auf 11,3 %. Wie bereits in den Monaten zuvor waren Letztere bei den einkommensschwächeren Haushalten am höchsten (13,7 %) und bei den einkommensstärkeren Haushalten am niedrigsten (9,5 %). Die Verbraucherinnen und Verbraucher rechneten weiterhin damit, dass die künftige Arbeitslosenquote leicht über der derzeit wahrgenommenen Quote von 10,7 % liegen wird, was auf einen weitgehend stabilen Arbeitsmarktausblick hindeutet.

[Umfrageergebnisse zu Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt](#)

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Wohnimmobilienmarkt und Kreditzugang

Im Mai rechneten die Verbraucherinnen und Verbraucher damit, dass der Preis der von ihnen selbst bewohnten Immobilie in den kommenden zwölf Monaten um 3,6 % steigen wird, verglichen mit 3,7 % im April. Wie in den Vormonaten fielen die [Erwartungen zum Preisanstieg bei Immobilien](#) bei den Befragten in den untersten Einkommensquintilen im Schnitt höher aus (4,1 %) als bei jenen in den obersten Einkommensquintilen (3,4 %). Die [Erwartungen zum Niveau der Hypothekenzinsen in den kommenden zwölf Monaten](#) blieben mit 4,9 % seit März unverändert. Dabei hatten die einkommensschwächeren Haushalte – wie bereits in den Monaten zuvor – die höchsten Erwartungen (5,6 %) und die einkommensstärkeren Haushalte die niedrigsten (4,4 %). Der Nettoanteil der privaten Haushalte, die von einer Verschärfung des Kreditzugangs in den zurückliegenden zwölf Monaten berichteten (also der Saldo aus den Haushalten, die einen restriktiveren Zugang angaben, und jenen, die eine Lockerung meldeten), erhöhte sich im Mai weiter und erreichte das höchste Niveau seit Februar 2024. Unterdessen sank der Nettoanteil der Privathaushalte, die für die kommenden zwölf Monate mit einem schwierigeren Zugang rechneten (also der Saldo aus den Haushalten, die mit einem restriktiveren Zugang rechneten, und jenen, die mit einer Lockerung rechneten).

[Umfrageergebnisse zu Wohnimmobilien und Kreditzugang](#)

Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Umfrage zu den Verbrauchererwartungen vom Juni ist für den 24. Juli 2026 vorgesehen.

Kontakt für Medienanfragen: [Benoit Deeg](#) (Tel.: +49 172 1683704)

Anmerkung

- Die aktuelle CES-Befragung wurde im Zeitraum vom 7. Mai bis 1. Juni 2026 durchgeführt.
- Die wichtigsten aggregierten Ergebnisse für einzelne Länder und den Euroraum werden monatlich im [Data Portal der EZB](#) und auf der [Website der EZB](#) veröffentlicht.
- Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die in dieser Pressemitteilung ausgewiesenen Statistiken auf den mit 2 % winsorisierten Mittelwert. Weitere Einzelheiten finden sich in der [CES-Dokumentation zur Berechnung der aggregierten Statistiken](#).
- Die EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen (ECB Consumer Expectations Survey – CES) ist eine monatliche Online-Befragung, die derzeit unter rund 19 000 Verbraucherinnen und Verbrauchern ab 18 Jahren aus elf Euro-Ländern (Belgien, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal und Finnland)

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

durchgeführt wird. Die Ergebnisse fließen in die geldpolitische Analyse ein und ergänzen andere von der EZB verwendete Datenquellen.

- Weitere Informationen zur Umfrage und zu den Daten sind auf der [CES-Website](#) abrufbar. Detaillierte Informationen finden sich auch in den folgenden beiden Publikationen: Bańkowska, K. et al., [ECB Consumer Expectations Survey: an overview and first evaluation](#), Occasional Paper Series der EZB, Nr. 287, 2021; Georgarakos, D. und Kenny, G., [Household spending and fiscal support during the COVID-19 pandemic: Insights from a new consumer survey](#), Journal of Monetary Economics, Bd. 129 (Supplement), 2022, S. S1-S14.
- Die Umfrageergebnisse geben nicht die Meinung der Beschlussorgane oder Beschäftigten der EZB wieder.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank